

Die freche Uhr



Meine Uroma spielte immer am Sonntagmorgen mit ihrem Mann mit ihren Schachfiguren bis um 11:00 Uhr, dass sie danach kochen kann. Sie hat dafür extra eine Standuhr gekauft, dass sie um 11:00 Uhr läutet eines Tages drehte

die Uhr den Zeiger um eine Stunde zurück und der Tag war zufällig genau der Tag wo ihr Enkel den Wettkampf hatte. Als sie es gemerkt hatte, klingelte das Telefon. Es war ihr Enkel Alex der angerufen hatte, weil sie nicht beim Treffpunkt stand. Sie fuhr sofort los um ihn ab zu holen. Ein Tag später war alles wieder gut.



Alexander

Die Kamera



Hallo, ich bin eine kleine Kamera und ich gehöre Emmas Uropa. Emmas Uropa hat mich im ersten Weltkrieg benutzt. Ich bin aus schwarzem Leder und Silber. Ich habe eine braune Leder Hülle. Ich liege bei Emma zuhause in einer Schublade unterm Bett. Emmas Uropa ist schon gestorben er hieß Alfred Kohl, er war von Emmas Mama der Opa. Er hatte mich immer auf seinem Nachtkästchen stehen. Doch jetzt bin ich schon so alt das man nicht mehr mit mir fotografieren kann. Aber trotzdem bin ich noch wertvoll. Das besondere an mir ist das ich ganz klein bin. 3cm ist meine Höhe und meine Breite beträgt 7cm.

Emma

Der Schlüsselanhänger



Der Roboter meines Opas. Er hatte ihn immer bei sich, weil er ihn, bevor sein Vater gestorben war, bekam, damit er sich an seinen Vater erinnern kann. Nun gab er mir den Schlüsselanhänger, er soll mich in Zukunft an meinen Urgroßvater und Opa erinnern. Ich habe den Schlüsselanhänger an meinem Schlüssel dran gehängt. Wenn ich mit dem Schlüssel die Türe aufsperrt und den Schlüsselanhänger meines Urgroßvaters sehe, muss ich immer an meinen Opa und an meinen Urgroßvater denken.

Enes



Die Kappe

Die Kappe erinnert mich an meinen Göti, der mit seiner Inlinehockey Mannschaft in drei Jahren drei Turniersiege eingefahren hat. Sie heißen Street Hornets Burs und sind die beste Mannschaft in ganz Vorarlberg. Die Kappe hat er mir vor eineinhalb Jahren in Gisingen geschenkt und in den Sommerferien habe ich sie immer an.



Das Kletterseil

Das Kletterseil erinnert mich an meinen Opa, der früher ein guter Kletterer war. Von solchen Kletterseilen hat er dutzende bei sich in der Garage. Außerdem war er der Erste, der die Glatte Wand in Burs kletterte.

Jakob

Die ungelesenen Postkarten



Vor ungefähr 7 Jahren fuhren ich und mein groß Onkel mit dem Traktor zum Postamt. Dort holten wir die Post meines Onkels ab .Diese legten wir in die Werkzeugschachtel, die wir mit dem Deckel wieder verschlossen. Kurze Zeit später fuhren wir zum Herburger, um ein Säge zu kaufen. Alles war erledigt, somit konnte es nach Hause gehen. Als wir gerade an

der Kreuzung standen und gerade los fuhren, krachte uns ein Auto in den Anhänger . Mein Onkel erschrak und fuhr schnell nach Hause. Zuhause angekommen erzählte er es meiner Mutter. Wenige Minuten später kam auch schon die Polizei angerast. Die Polizeibeamten fragten, wer hier eine Fahrerflucht begangen hat? Meine Mutter sagte, dass sie gefahren wäre, aber die Beamten meinten, dass eine männliche Person gefahren sei. Mein Onkel gab zu, dass er gefahren ist und kam mit einem blauen Auge davon. Seither lagen die ungelesenen Postkarten in dieser Klappe. Vor ein paar Monaten ist mein Onkel an einem Herzstillstand gestorben. Und dann habe ich die Postkarten aus dem Traktor genommen und für unser Projekt in die Schule mitgebracht.

Ende

Jana Lang

Die verlorene Puppe

Früher, als ich klein war, hatte ich eine Puppe. Als ich in mein Zimmer ging, suchte ich meine Lieblingspuppe Lilly. Ich hatte sie schon seit Anfang meiner Geburt und nahm sie fast überallhin mit. Aber komischerweise fand ich meine Puppe Lilly nirgendwo. Als ich meine Mutter fragte, wo meine



Puppe sei, antwortet sie: "Ich hab deine Puppe leider nicht gesehen, mein Schatz". Ich wunderte mich, warum meine Puppe einfach so verschwand. Als ich zu meinem Lieblingshund Diego ging, kraulte ich ihn am Kopf und fragte: "Na Großer, hast du vielleicht meine Puppe gesehen?" Er schaute mich verwundert an, aber er wackelte nur mit seinem Schwanz. Ich setzte mich dann erschöpft auf das Sofa und

dachte mir nur, dass ich es jetzt aufgeben. Ich war sehr traurig. Meine Mama sagte: "Schatz, irgendwann findest du deine Puppe Lilly." Auf einmal sah ich ein Puppenbein und wunderte mich. „Ist das nicht von meiner Puppe das Bein?“ Langsam stand ich auf und nahm das Puppenbein und sah es genauer an. Als ich das Puppenbein fand, ging ich damit auf die Suche und suchte das ganze Haus nach dem Rest der Puppe ab. Nach einigen Minuten fand ich meine Puppe auf dem Boden, aber leider zerstört. Ein paar Schritte weiter sah ich meinen Hund daneben. Irgendwie nahm ich das meinem Hund nicht übel und lachte darüber. Seit dieser Geschichte behielt ich das Puppenbein und die Hundemarke als Erinnerung.



Jessica

Das Messer



Das Messer erinnert mich an meinen Opa Erich. Denn er hat mit dem Messer immer Speck und Käse für mich auf seinem alten Brett geschnitten. Immer, wenn ich bei ihm geschlafen habe, hat es zum Abendessen Wurst oder Speck mit Brot und Käse gegeben, das er mit seinem alten Messer geschnitten hat.

Das Glas



Das Glas erinnert mich an meinen Opa Erich und Oma Edith. Denn mein Opa hat immer mit meinen Onkeln und seinen Söhnen Schnaps getrunken. Meine Oma hat manchmal auch einen Schnaps getrunken.

Linus



Lili und ihre Geschichte

Hallo, ich bin Lili, die Stoffkatze von Luca. Er bekam mich vor neun Jahren von seiner Oma und jetzt erzähle ich meine Geschichte. Ich wurde gerade in ein schönes Schaufenster gelegt und ich sah eine alte Dame, die mich nahm und in ihre Tüte steckte. Plötzlich kam eine runzlige Hand und gab mich auf ein Gummirollband. Dann kam ein greller, roter Laser, schon wieder steckte sie mich in diese Tüte. Nach einiger Zeit bin ich eingekickt. Plötzlich hörte ich einen Schrei, dann wachte ich auf. Da sah ich ein kleines, junges Kind, das mich glücklich empfing. „Schau mal Luca! Hier hab ich was für dich, für deinen Geburtstag!“ ,sagte sie glücklich. Luca rief gleich: „ Danke! Danke! Oma.“ Und das habe ich fast vergessen , ich bekam von Luca eine bunte Holzkette.

Luca



Majds Geldtasche

Majd wachte auf wie jeden Tag bei seiner Oma und aß sein Frühstück. Er zockte ein bisschen, dann fand er heraus, dass seine Geldtasche kaputt ist! Er fragte seine Oma: „ Können wir heute Abend zum Kaufhaus hingehen? Meine Geldtasche ist kaputt!“ Sie antwortete: „ Ja, sicher! Ich muss auch für das Haus einkaufen!“ Acht Stunden später waren sie im Kaufhaus einkaufen. Majd sah eine schöne Geldtasche, die er kaufte! Er freute sich, sie ist rot und sie hat zwei Augen. Vorne steht „No Fear“, das heißt „kein Angst“. Er bekam sie um 2014 und nutzt sie heute noch.

Majd

Der Ring

Als ich ein Jahr alt war, sagte mein Opa, bevor er starb, zu meiner Mutter: „Ich gebe dir meinen Ring und den wirst du deinem ersten Kind - also Malik - zu seinem 18. Geburtstag schenken. Meine Mutter zeigte mir vor einem Jahr den Ring und sie sprach zu mir: „Malik, diesen Ring bekommst du zu deinem 18. Geburtstag“. Ich habe meine Mutter gefragt, ob ich den Ring jetzt haben kann. Meine Mutter hat aber abgelehnt, da der Ring aus Gold besteht und ein Diamant im Ring verschweißt ist und er daher viel zu wertvoll ist, um ihn einem 11 Jährigen anzuvertrauen. Deswegen bekomme ich den Ring erst mit 18, weil meine Mutter Angst hat, dass ich den Ring verlieren könnte.

Malik

Die zerbrochene Vase



Hi, ich bin Munzi und ich bin Marielles Katze. Ich bin 18 Jahre und habe 6 Fellfarben, schwarz, weiß, grau, braun, orange und rot. Ich habe viele Katzenfreunde und andere Tiere. Meine Besitzerin Marielle lässt mich manchmal alleine zuhause, weil ich nicht mit in die Schule gehen kann. Heute musste sie auch wieder zur Schule, also war ich wieder alleine. Ich kletterte wieder auf meinen Lieblingskasten hinter die Vase. Da habe ich mein Schlafkörnchen. Im Schlaf drehe und wälze ich mich immer, darum ist von Marielles Mama die Lieblingsvase schon ein paarmal runtergefallen. Aber es ist nichts passiert. Heute ist sie leider wieder runtergefallen und dabei kaputt gegangen. Als Marielle dann kam und sie die zerbrochen Vase sah, war sie geschockt.



Marielle

Die Schildkröte und das Schnitzgerät



Ich heiße Schildkröte. Ich bin mit meinem Schnitzgerät verwandt. Wenn ich eine Schildkröte sehe, denk ich an meinen Opa. Mein Opa hat Schildkröten im Garten und er hat eine Werkstatt. Als ich klein war, ging ich zu ihm in die Werkstatt und schnitzte eine Schildkröte. Ich hatte immer sehr viel Spaß, mein Opa half mir auch dabei. Als ich diese süße Schildkröte ansah, dachte ich an meine verstorbene Schildkröte. Ich nahm dann den Lack und bestrich sie mit grüner Farbe, sodass sie noch einen Touch bekam. Als sie fast fertig war, zauberte es mir ein breites Lächeln ins Gesicht und ich war glücklich, dass sie so perfekt aussah.



Melani

Der Glücksbringer



Ich hatte am 11.7.2007 Geburtstag. Ich bekam von meiner Uroma zum Geburtstag einen Glücksbringer. Der Glücksbringer kam von ihrer Oma, und sie brachte ihn von ihrem Urlaub mit. Es machte mir große Freude, dass sie ihn mir schenkte. Ich und meine Oma hatten sehr viel Spaß miteinander. Wir gingen Wandern, Schwimmen, Klettern. Ich stellte ihn auf meinen Zimmerkasten und er beschützte mich immer wenn ich traurig bin. Ich kann immer ruhig schlafen. Er erinnert mich immer an sie und

wie liebevoll sie war und immer teilte. Wenn sie Geburtstag hatte, gab sie uns immer etwas Süße und sagte: „Nehmt nur, ich habe genug zu essen, teilen ist wichtig.“ Sie hatte nie ein Problem mit anderen, sie war auch nicht sauer, wenn einer mal was nicht richtig machte. Der Glücksbringer zeugt vom guten Herzen und der Liebe meiner Oma. Meine Oma verstarb mit 80 Jahren. Ich vermisse sie sehr.

Samuel